



**Bauplan.** Das Funkhaus wird ein „gestapeltes Grätzel“ zum Leben, Arbeiten, mit Platz für Kultur. Der Auftakt: Holz-Hybrid-Bau „Solo“, gefolgt von Wohnungen im Bestand. Das Finale: ein Hotel.

# Solo fürs Funkhaus

VON ASTRID MÜLLNER

Zwischen den Jahren ist nicht viel los im Innenhof des Funkhauses in der Argentinierstraße. Ab Ende Jänner wird das anders sein auf der Wieden: Dann starten die ersten Arbeiten für „Solo“, einen sechsgeschossigen Holz-Hybrid-Neubau, den das Vorarlberger Unternehmen Rhomberg in den Hof des Gebäudekomplexes setzt. 35 Wohnungen wachsen dort bis Ende 2027, Anfang 2028 aus dem Boden, errichtet in der „CREE“ genannten Bauweise aus industriell vorgefertigten, standardisierten Holz-Hybrid-Elementen.

Als erstes kümmert man sich aber um die „Bäume, zwischen denen Solo stehen wird, also deren Wurzelschutz“, erzählt Luca Vogelsinger, Leiter Vertrieb Immobilien bei Rhomberg. Schließlich sollen die künftigen Bewohner von ihren Terrassen zum Funkhaus, aber auch auf und über Baumkronen blicken. Als nächstes folgen 55 Sonden für die Geothermie, dann die Tiefgarage, bevor die Elemente für Solo vor Ort zusammengefügt werden.

## Vorbei am Sendesaal

Ihren Weg nehmen die Holz-Hybrid-Bauteile durch die gar nicht mal so hohe Zufahrt, vorbei am großen Sendesaal des ORF Radio-Symphonieorchesters, an Studios und Büros des ORF, unter anderem für die Organisation des ESC im Mai. Das sei schon ein „bisschen eine Herausforderung“ gewesen, sagt Markus Kaplan von den BWM Architekten, die von Rhomberg mit der Gestaltung des neuen Baus und der Umplanung und -gestaltung des Funkhaus-Bestands betraut wurden. „Die Module müssen ja durch die Einfahrt passen.“ Zusammenge stellt bilden sie dann ein „Terrassenhaus“ mit großen Freiflächen, Dachgärten, Pergolen, umgeben von Bäumen.

„Wohnen mitten im Grünen“, nennt es Kaplan deshalb, ein großes Asset, speziell „in diesen städtebaulichen, denkmalgeschützten Kubaturen.“ Rötlich schimmern wird in



Im Hof wird neu gebaut: Bauteil Solo, eine Holz-Hybrid-Konstruktion. Renderings: BWM Architekten (2)

all dem Grün die mineralische Fassade, sie ist nicht aus Holz, wegen der Brandschutzbestimmungen. „Aber dahinter ist alles Holz, die Decken bleiben auch sichtbar“, betont der Architekt.

Einige Schritte weiter, Richtung Theresianumpark, wird dann saniert. Entlang der Südfassade baut Rhomberg 22 Wohnungen in die eins-



Der Vorplatz wird – entsiegelt, begrünt – ein öffentlicher Ort.

tigen Studio- und Büroflächen des ORF, ein Teil im denkmalgeschützten Bestand von Schmid-Aichinger aus den 1930er-Jahren (Bauteil „Echo“), ein anderer im Zubau aus den 1970er-, 80-Jahren (Bauteil „Coda“, Weber Architekten). Der Zubau hätte nicht erhalten bleiben müssen, erzählt Vogelsinger. Gemeinsam mit den BWM Architekten hat man sich,

## DAS PROJEKT

**Ort:** Areal des Funkhauses, errichtet in den 1930ern nach Plänen von Heinrich Schmid und Hermann Aichinger mit Clemens Holzmeister  
**Plan:** erster innerstädtischer Holz-Hybrid-Bau „Solo“ mit 35 Eigentumswohnungen im Luxussegment, weitere 22 Wohnungen im Bestand  
Größen ab 42 bis 202 m². Preise ab ca. 10.500 Euro pro m².

**Lage:** In 1040 kostet neues Eigentum im Schnitt 8000 Euro pro m², neue Mietwohnungen ca. 15 Euro.

**Infos unter [funkhaus.living.rohr-real-estate.com](http://funkhaus.living.rohr-real-estate.com)**

aus Respekt der Substanz gegenüber, für das Bauen im Bestand entschieden, Coda bekommt ein vorge-setztes Balkongerüst, optisch angelehnt am Holz-Hybrid-Neubau, aber in zartgrüner Farbe. Echo plant man in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt: „Die alten Fenster werden repariert oder rekonstruiert, die Putzfassade wird saniert und innen gedämmt“, so Kaplan.

Vorne, im Gebäudeteil an der Argentinierstraße, soll ein Hotel einziehen. Hier ist man noch auf der Suche nach einem Betreiber, der gut zu diesem besonderen Ort passt, sagen Vogelsinger und Kaplan. Einen Ort, der ein „gestapeltes Grätzel“ sein soll, wie ihn die BWM Architekten nennen, wo gewohnt wird, gearbeitet und Kunst, Kultur, Musik nach wie vor ihren Platz haben. Wer das zwischenzeitlich ausprobieren möchte: Man kann auch jetzt schon im AMP-Club tanzen, im AUX geräucherter Roastbeef essen oder wie gewohnt im Radiokulturhaus Konzerte hören.